

Crash der Assetpreise voraus

20.08.2020 | [Kelsey Williams](#)

Ein Crash aller Assetpreise könnte das nächste "Wow! Können Sie das glauben?" werden. Währenddessen - seien es Aktien, Anleihen, Gold oder Öl - lecken sich Investoren die Lippen und zählen ihre Gewinne, bevor diese verbucht werden. Und sie haben Grund zur Freude. Lassen Sie uns betrachten, was das Ganze soll.

Aktien

Seit den Aktienmarkttiefs vor weniger als fünf Monaten ist der Nasdaq Composite Index um 66% gestiegen. Zu seinem aktuellsten Innertageshoch von 11.126 Punkten befindet er sich fast 12% höher als im vergangenen März, als er um ein Drittel einbrach. Etwaige Ängste der Investoren vor "technischem Schaden" aufgrund vorheriger Preiszusammenbrüche wurden von den kürzlichen Preiszunahmen des Index verschluckt. Hier ein 5-Jahreschart:



Der allgemeinere Markt, wie dargestellt durch den S&P 500 Index, ist um 52% gestiegen. Er ist nicht über sein vorheriges Hoch von knapp unter 3.400 vor seinem Preiskollaps im März gestiegen, klopft jedoch praktisch an dessen Tür. Die Aktien haben alle ihre kürzlichen Verluste wettgemacht und sind in einigen Fällen sogar noch mehr gestiegen. Während ich diesen Artikel schreibe, scheinen sie sich darauf vorzubereiten, noch einige Zeit höher zu steigen. Vielleicht.

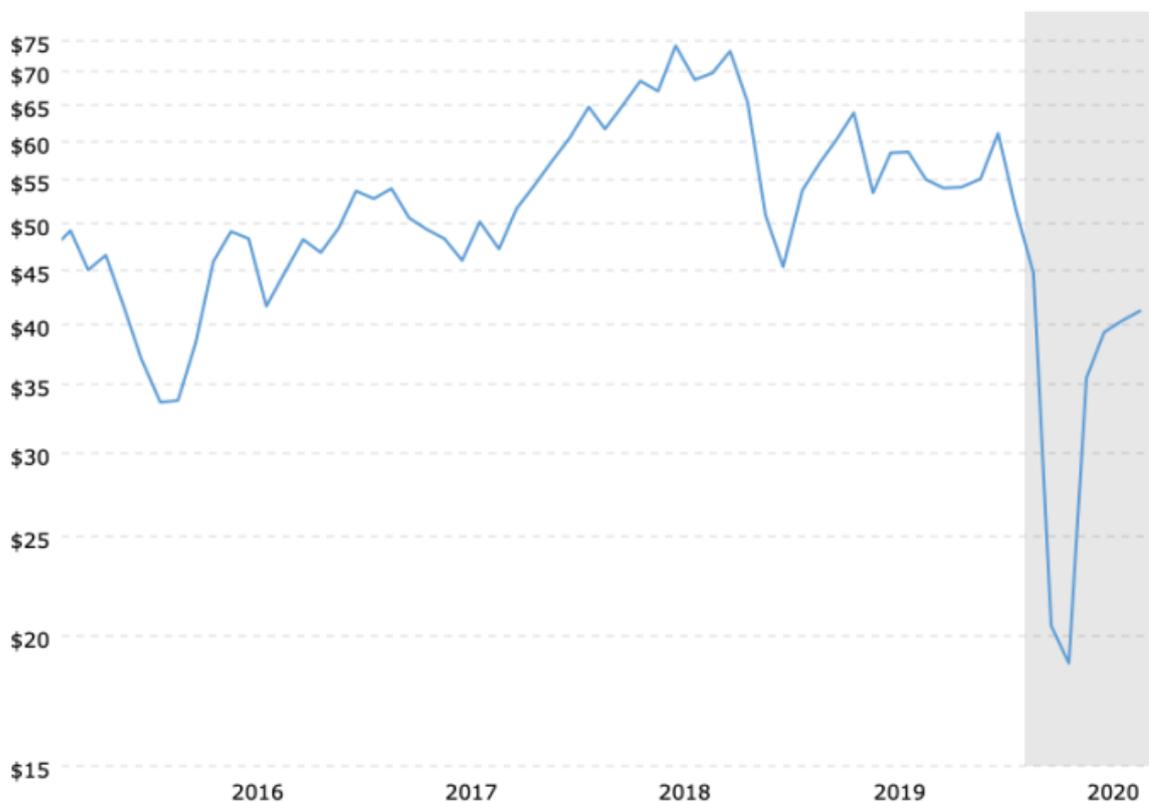
Anleihen

Innerhalb von zehn Tagen im März fielen die Anleihepreise (TLT - 20+-jähriger Staatsanleihe-ETF) um 22%. Darauf folgte ein fast sofortiger, identischer Anstieg um 22%, der die Anleihepreise zurück innerhalb 5% ihres vorherigen Hochpunktes brachte. Unten sehen Sie einen 5-Jahreschart:



Öl

Während des Verkaufswahnsinns von Februar bis März fiel der Ölpreis von einem Hoch von 63 Dollar je Barrel auf ein Tief von 11 Dollar; eine Abnahme um mehr als 80%. Kurz näherte sich der Spot-Preis des Rohöls sogar null an. Aktuell, am 10. August, ist der Ölpreis bei etwa 41 Dollar, eine Zunahme um 272% von seinem Tief bei 11 Dollar vor einigen Monaten. Der untere Chart erzählt uns die Geschichte:



Der Ölpreis fiel stärker als die Aktien. Die prozentuale Abnahme war mehr als doppelt so stark und wenn wir

das kurze Innertagestief von 0 Dollar verwenden, dann war der Rückgang des Ölpreises dreimal schlimmer als die der Aktienkurse. Öl hat sich seit den Tiefs Ende März im oberen Bereich um mehr als das Vierfache besser als die Aktien entwickelt, liegt jedoch derzeit 35% unter seinem vorherigen Hoch.

Gold

Der Goldpreis fiel mit allem anderen, wenn auch nicht so stark. Nach einem Rückgang um fast 15% stieg Gold um fast 40% auf neue nominale Rekordhochs. Unten finden Sie den 5-Jahreschart des GLD - Gold-ETF:



Die Hektik, im März 2020 Finanzassets loszuwerden, bedrohte die Fragilität unseres Geldsystems. Dessen Risse weiteten sich zu Kluften aus. Nichts wurde verschont. Silber fiel so stark wie die Aktien und erreichte ein neues Nach-2011-Tief. Die Goldaktien gingen um mehr als 50% zurück. Dann - zur Freude der Politiker, Investoren, Schauspieler und Komödianten - kam die Federal Reserve auf einem weißen Ross an die Front angeritten und verschenkte lebensnotwendige Nahrung an die kampfmüden Truppen.

Und wie zuvor, als alle Assetklassen gemeinsam fielen, stiegen sie auch alle gemeinsam. Nicht nur ein wenig. Die Finanzassets, die in US-Dollar ausgezeichnet waren, stiegen stark. Letzten Frühling schienen einige Leute, die prognostizierten, dass der US-Aktienmarkt kurz vor dem Kollaps stehen würde, dieses Ereignis tatsächlich mit einer Art Eifer zu erwarten. Zumindest schien das der Fall bei denjenigen zu sein, die prognostiziert hatten, dass eine große Abnahme der Aktien zu einem starken Anstieg des Goldpreises führen würde. Ähnliche Behauptungen wurden auch über Silber angestellt.

In den Argumenten gibt es mehrere Widersprüche, was die "Fundamentaldaten" angeht. Und es gibt mehrere Erklärungen, die einfach keinen Sinn ergeben. Das Fazit ist, dass alle Finanzassets zu Beginn des Jahres stiegen. Dann kehrten sie sich plötzlich um und brachen zusammen ein. Nach einer präzedenzlosen (Wie oft kann man diesen Begriff verwenden, um nachfolgende Handlungen der Fed zu beschreiben?) Handlung der Fed begannen alle Assets gemeinsam zu steigen.

Einige haben andere überholt und deren Unterstützer erzählen uns, dass es "grundlegende" Gründe dafür gibt. Doch wenn diese Fundamentaldaten gültig sind, warum haben sie sich dann nicht vorher manifestiert? Und warum "sind die Dinge diesmal anders?"

Hilfe von der Fed

Es gibt einen gemeinsamen Nenner für alle Finanzassets gegenüber ihren Preisentwicklungen - die Federal Reserve. Der Kreditkollaps 2007-2008 verursachte ähnliche Preisbewegungen bei den Finanzassets. Alle Vermögenswerte, inklusive Gold, profitierten von der Großzügigkeit der Fed. Die verheerenden wirtschaftlichen Folgen der Maßnahmen und Regulierungen als Reaktion auf COVID-19 war der

wahrscheinlichste Auslöser des Selloffs der Finanzassets. Eine Stilllegung fast aller wirtschaftlicher Aktivitäten veranlasste (und zwang) Personen sowie kleine und große Unternehmen zu versuchen, Bargeld aufzubringen.

Die Fed handelte schnell; größtenteils aus Angst. Die Führungskräfte wussten schon seit einiger Zeit, dass etwas passieren würde. Die Umstände an den Übernachtgeldmärkten, Repos, etc. hatten klar gemacht: es gab eine Geldknappheit. Es ist die fieberhafte Hoffnung der Führungskräfte bei der Federal Reserve, dass man Assetpreise durch Marktintervention (primär durch Kaufen von Anleihen aller Art und billigem Kredit) nach oben treiben und somit Aufmerksamkeit auf höhere Aktienkurse und Anleihepreise lenken kann.

Vermutlich und hoffentlich würde dies etwas Fokus vom schlechten Zustand der Wirtschaft nehmen; die nun schlimm genug ist, dass die meisten Prognosen besagen, dass die schwache Wirtschaftsaktivität zumindest einige Jahre andauern wird. Diese Gedanken scheinen anzudeuten, dass wir das Schlimmste hinter uns haben. Doch wahrscheinlich ist das leider nicht der Fall.

Denken Sie darüber nach. Wir erleben derzeit die schlimmsten wirtschaftlichen Umstände seit der Great Depression. Und mit jedem "unerwarteten" Finanzereignis seit der Weltwirtschaftskrise sind Volatilität heftiger und Konsequenzen schädlicher, extremer sowie länger und anhaltender geworden; und sie treten häufiger auf.

Es ist nicht nur die Tatsache, dass sich die wirtschaftlichen Bedingungen wahrscheinlich verschlimmern werden und die Aktien dies widerspiegeln werden. Zumindest gibt es Hoffnung, dass die Zeit einen Heileffekt haben wird; und wenn sich die Bedingungen verbessern, dann wird der Aktienmarkt vielleicht irgendwann eine Rechtfertigung für seine lächerlich hohen Bewertungen haben. Als gemeinsamer Nenner in der Gleichung der Preise aller Finanzassets ist die Fed nun der Käufer letzter Instanz. Alle Assets sind basierend auf der Marktintervention der Federal Reserve gestiegen.

Aktuell Finanzassets zu besitzen, macht keinen Sinn. Warum würde man Aktien und Anleihen haben wollen, die nur steigen, weil erwartet wird, dass die Fed zur Rettung eilt, wenn etwas schief läuft? Fundamentaldaten! Welche Fundamentaldaten? Die vier spezifischen Finanzassets, die wir betrachtet haben - Aktien, Anleihen, Öl und Gold - hängen nicht zusammen und unterscheiden sich in ihren Fundamentaldaten. Dennoch haben sie sich seit fast mehr als einem Jahrzehnt gemeinsam bewegt. Aktien, Anleihen und Gold befinden sich bei oder nahe Rekordhochs.

Das große Risiko ist Deflation

Ungeachtet der Gelderschaffung der Fed besteht ein großes Risiko, dass sie daran scheitern werden, die Dinge oben und zusammen zu halten. Dieses Risiko nimmt die Form einer massiven Welle namens Deflation ein; keine Verlangsamung der Inflation, sondern eine praktisch Umkehr aller Dinge, die wir kennen und erwarten (Liebe?).

Die Kräfte der Deflation werden stärker und der nächste Preiszusammenbruch wird sich nicht nur auf ein Drittel des aktuellen Preises belaufen, sondern wahrscheinlich etwa 79%. So schlimm es auch klingt, dem Aktienmarkt bei einem Absturz um 70% zuzusehen, so werden die wirtschaftlichen Folgen deutlich schlimmer sein. Insolvenzen und Arbeitslosenzahlen könnten doppelt so schlimm sein. Mit einer möglichen Arbeitslosenrate von 30% bis 50%, Bankscheitern und Insolvenzen könnte das Ganze mehr als ein Jahrzehnt oder länger anhalten.

Wenn es eine gute Seite gibt, dann die Tatsache, dass der US-Dollar an Kaufkraft gewinnen würde. Die Kosten der Dinge, die Sie normalerweise kaufen und verwenden, würde entsprechend der Deflation sinken. So schlimm die Dinge auch werden, sie werden durch Regierungs- und Zentralbankbemühungen, die Welle zu stemmen, noch verschlimmert werden.

Die Regierung hasst Deflation. Und nicht aufgrund etwaiger negativer Auswirkungen auf ihre Bürger, sondern weil die Regierung Kontrolle über das System verliert, das dessen eigene Funktionsfähigkeit unterstützt. Inflation, Reservebankwesen, erhöhte Geld- und Kreditmengen sind absichtliche Erfindungen der Regierungen und Zentralbanken. Diese Dinge bestärken die Operation und finanzieren die grandiosen Pläne der Regierungen und großen Banken.

Demnach können wir erwarten, dass die Regierung entscheidend auf eine Reihe von Ereignissen reagieren wird, die den obigen ähneln. Ihre Absichten wären absolut klar. Alle Bemühungen würden in ähnlicher Manier strukturiert werden, wie sie zuvor angewandt wurden. Die Ereignisse selbst sind ein logisches Resultat eines Finanzsystems, das eine Überdosis künstlichen Stimulus erhalten hat; nicht unähnlich der

Reaktionen eines Drogenabhängigen.

Da jede nachfolgende finanzielle "Dosis" eine stärkere Konzentration benötigt, um erwartete Resultate beizubehalten und da anhaltender systematischer Schaden kumulativ ist, erreichen wir einen Punkt, an dem das Problem anerkannt werden muss und dann schmerzhaft Schritte unternommen werden müssen, um es erfolgreich zu lösen. Die Regierung und die Federal Reserve werden niemals anerkennen, welchen Schaden ihre Maßnahmen verursacht haben.

Und sie werden niemals die notwendigen Schritte einleiten, das sinkende Schiff aufzurichten. Ungeachtet der möglichen Bedingungen, die eine weitere Great Depression begleiten könnten, sind alle Finanzassets extrem anfällig für einige große Preisrückgänge; wenn nicht direkte Preiszusammenbrüche.

© Kelsey Williams

Der Artikel wurde am 10. August 2020 auf www.kelseywilliamsgold.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/460852--Crash-der-Assetpreise-voraus.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).